

# VIVART LEBENSZEIT

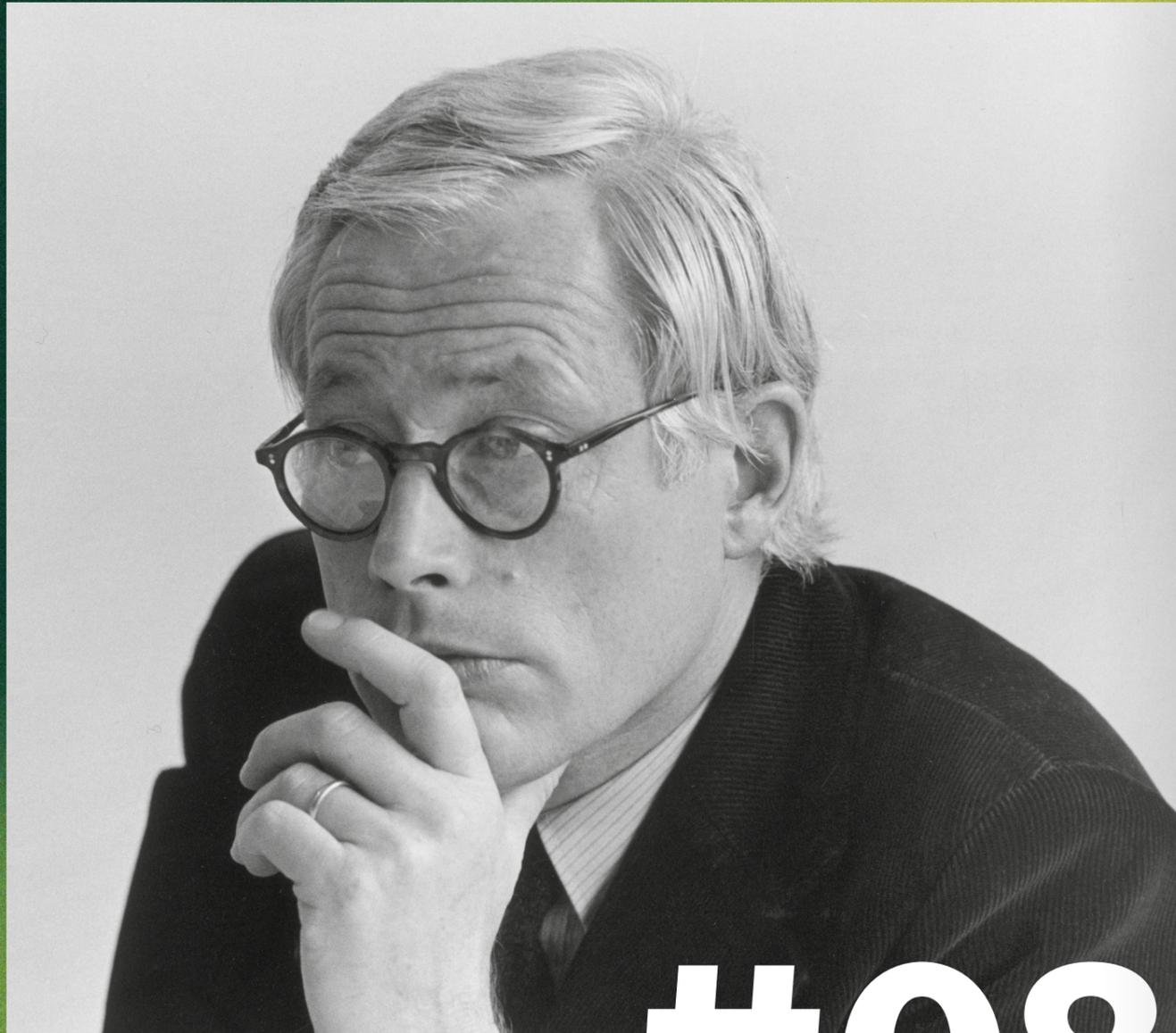


Foto: bpk/Abisag T. Olmann

# #08

Magazin für lange Lebensläufe

TITELTHEMA: HALTUNG

DESIGN *Dieter Rams im sam*

GESUNDHEIT *Diagnose Krebs*

KULINARIUM *Anständig essen*

WIESBADEN

SOMMER 2023 6,50 €



Dieses Holzhaus wurde mit der Johann-Wilhelm-Lehr-Plakette 2023 vom Bund Deutscher Architekten ausgezeichnet.



## »WIR KÖNNEN NUR SCHÖN«

*VivArt Lebenszeit sprach mit dem Wiesbadener Architekten Jens-Paul Neugebauer über seine Haltung zu gebauter Umwelt.*



Der Wiesbadener Architekt Jens-Paul Neugebauer

**Als Architekt schaffen Sie gebaute Umwelt, die den Lebensraum unserer und folgender Generationen prägt. Was hat Sie als junger Mann an dieser Aufgabe gereizt?** Damals wie heute mit 55 Jahren reizt mich vor allem der Wille zu gestalten! Als Architekt verantwortet man ja nicht nur die Umwelt mit allem, was dazugehört, sondern auch viel Geld. Demnach ist der Anspruch: Wenn es schon nicht billiger wird, was für gewöhnlich der Fall ist, dann doch zumindest zeitlos schön und für den Nutzer auch möglichst perfekt in der Funktionalität. Nicholas Grimshaw, einer meiner Ziehväter als Architekt, hat mir den Grundsatz beigebracht: Was funktioniert, ist in der Regel auch schön. Daher unser Leitmotiv: Wir können nur schön!

**Welche Haltung zum Leben steht dahinter?**

Das ist im Grunde mit einem Satz erklärt: Mein Anspruch an mich selbst ist es, die Welt einfach ein bisschen schöner zu verlassen, als ich sie vorgefunden habe! Das hat mich schon als jungen Architekten veranlasst, nicht nur für Bauherren zu arbeiten, sondern auch selbst Projekte zu entwickeln. Daraus ist inzwischen ein nicht unbeachtliches Immobilienportfolio entstanden, aber vor allem beispielhafte Wohnobjekte, in denen kommunales Wohnen gelebt und erlebt werden kann. Diesen Schwerpunkt zu setzen, hängt aber insbesondere mit meiner sehr glücklichen Kindheit in Nigeria zusammen, wo wir überwiegend in Camps, also mit vielen Familien und Kindern zusammen, aufgewachsen sind. Architektur muss einfach die Gemeinschaft und den Dialog fördern.

**Wie können Sie das im Alltag bei Ihren Projekten umsetzen?**

Ich kokettierte damit, dass ich keine Ahnung habe, was gute Architektur ist. Vielmehr begreife ich mich als ständig Suchender. Das macht es so spannend! Ich folge in meiner Architektursprache bewusst keinem festgelegten Stil. Dafür ist so ein Berufsleben dann doch einfach zu lang. Vielmehr reizt es mich, für die jeweilige Aufgabenstellung und für meinen Bauherrn die richtige Antwort zu finden. Das Ergebnis muss nicht jedem gefallen. Polarisiere ich mit meiner Architektur, heißt das, dass man sie diskutiert. Damit habe ich schon mehr erreicht als viele meiner Fachkollegen.

Zudem habe ich beschlossen, bei jedem Projekt mindestens drei Sachen auszuprobieren, die wir als Planungs- und Bauteam noch nie getan haben. Das macht den täglichen Reiz dieses spannenden und mitunter auch aufregenden Berufs aus. Also eine absolute Handlungsfrage!

**Alt gegen neu: Häufig modernisieren Sie außergewöhnliche Gebäude, die unter Denkmalschutz stehen – die meisten Leserinnen und Leser kennen das Wiesbadener Restaurant ›Das Goldstein‹. Wie gelingt es, Erhaltungswürdiges fit für Gegenwart und Zukunft zu machen, nicht nur optisch, sondern auch in puncto Energieeffizienz?**

Steht ein Gebäude unter Denkmalschutz, heißt das für mich nicht per se, dass es meine Aufgabe ist, es zu konservieren. Vielmehr muss sich das Gebäude den neuen Lebensumständen anpassen und ergo damit ein-

hergehend auch zu einer gewissen Modernität kommen. Gerade am Goldstein ist diese Symbiose, auf der Tradition aufzubauen, aber dennoch alles funktional auf die besonderen Bedürfnisse der zukünftigen Nutzer auszurichten, beispielhaft gelungen. Aber eigentlich gelingt das meinem Büro ja immer. Man muss dem Bauherrn gut zuhören. Aber um das Beste für den Bauherrn zu erreichen, muss man auch den Mut mitbringen, sich sowohl mit den eigenen Auftraggebern als auch den Behörden eben auch mal zu streiten. Diese Reibung und notwendige Kultur der Diskussionsbereitschaft garantieren immer das beste Ergebnis. Mit unseren Gebäuden beweisen wir, dass gute Architektur und Energieeffizienz kein Widerspruch sein müssen. Aber der Schwerpunkt ist und bleibt die Gestaltung – wir können eben nur schön!



Fotos: Neugebauer

Impressionen von Häusern –  
made by Neugebauer

**Wie herausfordernd ist es aus Ihrer Sicht, nachhaltig zu bauen?**

Nachhaltig zu bauen, ist ein sehr weit dehnbarer Begriff. Bereits etwas ›Schönes‹ zu bauen, kann als nachhaltig bewertet werden. Zeitlosigkeit in der Architektur finde ich sehr wichtig. Der Begriff der Nachhaltigkeit wird aber in der gegenwärtigen Energiediskussion missbraucht, um ideologische Raster durchzudrücken. Dagegen sträube ich mich. Ich persönlich finde den Trend, Architektur mit unausgereifter Energietechnik zu belasten, unerträglich. Wir tun schon sehr viel, wenn wir nur Baustoffe einsetzen, die ökologisch abbaubar sind, und eine ausbalancierte Energiewirtschaft betreiben. Einem Denkmal den Standard eines Niedrigenergiehauses abzufordern, kommt meines Erachtens einer Vergewaltigung gleich. Gerade vor diesem Hintergrund beschäftigt mich die gegenwärtige Heizungs- und Energiedebatte, weil auf fiktive Ergebnisse geschickt wird – ohne Rücksicht auf die Natur und die gebaute Umwelt. Wer sich als Architekt, mal abgesehen von der Unverhältnismäßigkeit der Kosten, diesem politischen Diktat unkritisch beugt, sollte seine Haltung ernsthaft überprüfen. Also im Zweifel lieber schön als nur praktisch beziehungsweise vermeintlich effizient.

*»Wenn es schon nicht billiger wird, was für gewöhnlich der Fall ist, dann doch zumindest zeitlos schön und für den Nutzer auch möglichst perfekt in der Funktionalität.«*

**VIVART SERVICE**

**Neugebauer Architekten**

Gernotstraße 25a  
65205 Wiesbaden  
0611 1747047

[jpn-architekten.de](http://jpn-architekten.de)